

Arzneimittelmarkt

Mehr Transparenz für eine bessere Versorgung

Welche Arzneimittel wurden in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) verordnet? Sind die Verordnungen gestiegen oder gesunken? Welche Kosten sind dabei entstanden? Der GKV-Arzneimittelindex im Wissenschaftlichen Institut der AOK (WidO) stellt Instrumente und Analysen zur Verfügung, die den deutschen Arzneimittelmarkt transparenter machen und zentrale Fragen der Arzneimittelverbrauchsforschung beantworten.

Datengrundlage des GKV-Arzneimittelindex sind alle GKV-Arzneimittelrezepte, die im ambulanten Bereich verordnet werden: jährlich rund 700 Millionen Verordnungsdaten.

Die Daten können erst mit einer umfassenden Klassifikation aussagekräftig analysiert werden. Der GKV-Arzneimittelindex hat hierfür die internationale Klassifikationssystematik der Weltgesundheitsorganisation an die spezifischen Belange des deutschen Arzneimittelmarktes angepasst. Die anatomisch-therapeutisch-chemische (ATC)-Klassifikation mit definierten Tagesdosen des WIdO wird monatlich aktualisiert und in vielfältigen Analysen bei der GKV, der Ärzteschaft oder wissenschaftlichen Forschungsprojekten genutzt. Nach Durchlaufen eines Anhörungsverfahrens wird sie vom Gesundheitsministerium für amtlich erklärt. So basieren die monatliche GKV-Arzneimittel-Schnellinformation mit regionalen und arztbezogenen Berichten (GAmSi) wie auch die Validierung von Diagnosen im morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich beim Bundesversicherungsamt auf den WIdO-Klassifikationen.

Analysen des WIdO zum Thema Antibiotikaverbrauch oder Hormontherapie in den Wechseljahren haben zu einer kritischen Diskussion des Umgangs mit diesen Arzneimitteln beigetragen. Auch der jährlich erscheinende Arzneiverordnungs-Report basiert auf den Daten des GKV-Arzneimittelindex.

Obwohl der GKV-Arzneimittelindex seit 2009 ausschließlich von der AOK-Gemeinschaft finanziert wird, werden weiterhin alle relevanten Akteure beteiligt: In einem Beirat mit Vertretern von gesetzlichen Krankenkassen, Krankenhäusern,

Gesundheitsministerium sowie der Ärzte- und Apothekerschaft.

Aktuelle Analysen des WIdO zeigen, dass die Arzneimittelumsätze der GKV weiter ansteigen: Insbesondere patentgeschützte neue Wirkstoffe, die etwa in der Krebstherapie eingesetzt werden oder auf das Immunsystem wirken, zeigen deutliche Umsatzanstiege. Der GKV-Arzneimittelindex wird nach den erfolgreichen Aktivitäten der letzten Jahre bei umstrittenen Arzneimitteln, Generika und Me-too-Produkten auch die zukünftigen Herausforderungen im patentgeschützten Marktsegment mit Engagement begleiten. ■

Weitere Infos: <http://wido.de/arzneimittel.html>



Katrin Nink,
Forschungsbereichsleiterin
Arzneimittel beim WIdO

„Die gesetzlichen Krankenkassen benötigen Instrumente wie Kosten-Nutzen-Bewertung und Höchstpreisfestsetzungen, damit auch weiterhin innovative Arzneimitteltherapien für alle ihre Versicherten ermöglicht werden.“

Umsatzstarke patentgeschützte neue Wirkstoffe im Jahr 2008

Wirkstoff	Indikation	Markteinführung	Bewertung Fricke/Klaus*	Umsatz in Mio. €
Interferon beta-1a	Multiple Sklerose	1997	B	445,7
Adalimumab	chronisch-entzündliche Erkrankungen (u.a. Arthritis, Morbus Crohn)	2003	B	333,6
Etanercept	chron.-entzündl. Erkrankungen (u.a. Arthritis)	2000	A	303,9
Pantoprazol	säurebed. Beschwerden des Verdauungstraktes	1994	C	236,2
Imatinib	Leukämie	2001	A	230,7
Interferon beta-1b	Multiple Sklerose	1996	A	224,4
Tiotropiumbromid	chron.-obstruktive Lungenerkrankung (COPD)	2002	B	220,2
Quetiapin	Schizophrenie	2000	C	209,0
Glatirameracetat	Multiple Sklerose	2001	A	187,5
Candesartan	Bluthochdruck	1997	C	176,1
Summe der 10 umsatzstärksten Wirkstoffe				2.567,3
Anteil an allen patentgeschützten Wirkstoffen				26,1%
Summe aller patentgeschützter Wirkstoffe				9.827,4

* Klassifikation nach Fricke/Klaus: A = Arzneimittel mit einem neuartigen Wirkstoff/Wirkprinzip, B = Wirkstoffe mit einer Verbesserung pharmakodynamischer und pharmakokinetischer Qualitäten bereits bekannter Wirkprinzipien, C = Analogpräparate mit marginalen Unterschieden zu eingeführten Wirkstoffen

Die zehn umsatzstärksten patentgeschützten Wirkstoffe haben im Jahr 2008 einen Umsatz von 2,6 Milliarden Euro erreicht. Allein drei Analogpräparate (Kategorie C) erreichen 621 Millionen Euro. Mit dem Patentablauf für Pantoprazol im Mai 2009 steht ein Volumen von 236 Millionen Euro für den generischen Wettbewerb zur Verfügung.

Wido-TICKER: Auf ihrer ersten Jahrestagung Ende März in Hannover ist Dr. Klaus Jacobs in den Erweiterten Vorstand der neu gegründeten Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie gewählt worden. +++ Informationen zum Praktikantenprogramm des WIdO unter www.wido.de +++ Die Bestellung von Einzelexemplaren von GGW ist unter www.wido.de möglich +++ Direktbestellungen von WIdO-Publikationen unter Telefon 030 34646-2393, Fax 030 34646-2144

Krankenhausfinanzierung

Reform lässt DRG-Preise steigen

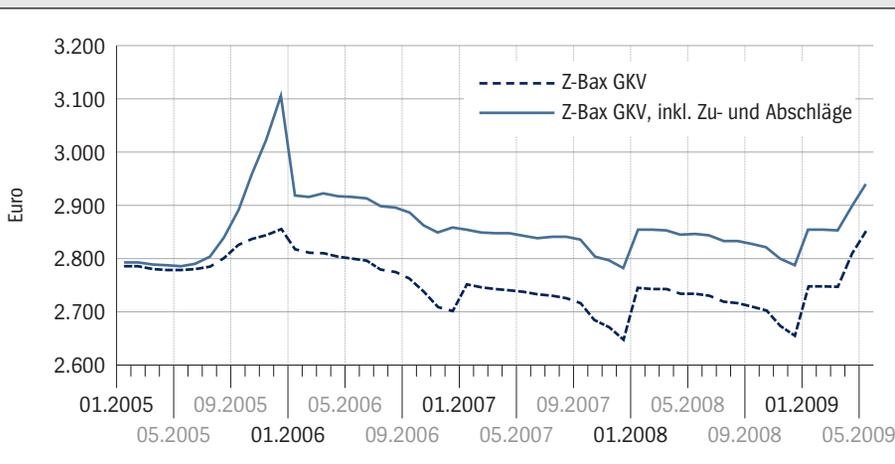
Das Wissenschaftliche Institut der AOK (WidO) veröffentlicht regelmäßig einen Preisindex für DRG-Fallpauschalen. Nach einer Phase stagnierender Preise zeichnet sich für 2009 ein deutlich höheres Preisniveau ab.

Der Preisindex der Zahlbasisfallwerte (Z-Bax) gibt an, wie viel die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) im Mittel pro Bewertungsrelation einer DRG-Fallpauschale bezahlt hat. Er ist einer der wichtigsten Indikatoren für die Erlössituation der Krankenhäuser beziehungsweise Krankenhausaussgaben in der GKV. Das Preisniveau ändert sich monatlich, da nach Abschluss einer Vereinbarung auf Krankenhaus-

ebene unterjährig Preisveränderungen in Kraft treten. Seit dem Jahr 2009, in dem erstmals der Landesbasisfallwert abgerechnet wird, ist der Zeitpunkt der entsprechenden Vereinbarung auf Landesebene maßgeblich.

Bis 2008 haben vereinbarte Mehrleistungen in der Summe zu stagnierenden Preisen, aber auch steigenden Gesamtausgaben geführt, da sich Mengenausweitungen nur anteilig im Preis niederschlagen. Für 2009 zeichnet sich bereits ab, dass das DRG-Preisniveau in Folge des Krankenhausfinanzierungsreformgesetzes (KH-RG) deutlich ansteigen wird, obwohl noch nicht alle Landesbasisfallwerte marktwirksam sind. ■

DRG-Preisindex



Der Z-Bax bildet auch den Einfluss von Zu- und Abschlägen auf das DRG-Preisniveau ab. Seit 2005 werden sie zum Beispiel zur Finanzierung von Ausbildungsstätten, Versorgungszentren oder Schwerpunkt-Kliniken verwendet. Im Rahmen des KHRG wurde die Zahl dieser Preiskomponenten in 2009 deutlich ausgeweitet. Die Preisinformationen des Z-Bax werden wöchentlich aktualisiert und sind seit Juli online unter www.aok-gesundheitspartner.de und www.wido.de verfügbar.

Buch-Neuerscheinung

Pflege im Fokus

Ab sofort lässt das WidO seine Bücher im KomPart-Verlag verlegen. Das Thema Pflege bildet den Auftakt für „Die WidO-Reihe im KomPart-Verlag“.

In den zwölf Buchbeiträgen, geschrieben von Experten aus Wissenschaft und Praxis, geht es sowohl um die Reformmaßnahmen des Mitte 2008 in Kraft getretenen „Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes“ als auch um Ausblicke auf weiterhin ausstehende Reformen.

Zu den notwendigen Reformen, die von der Großen Koalition bisher ausgeklammert wurden, zählen insbesondere die Finanzierungsstrukturen, aber auch die Pflegequalität, neue Formen wohnortbezogener Pflegeberatung und -versorgung, die Preisbildung für ambulante und stationäre Pflegeleistungen, oder der Beitrag der Pflegeversicherung zur Vermeidung von Armut.

Wie immer die Bundestagswahl im Herbst 2009 ausgeht: An weiteren Reformmaßnahmen im Bereich der Pflege geht kein Weg vorbei. Dazu liefert die WIDOPublikation viele hilfreiche Hinweise und Anregungen. ■



Dräther H, Jacobs K, Rothgang H (Hrsg.): Fokus Pflegeversicherung – Nach der Reform ist vor der Reform. Berlin: KomPart 2009.

336 Seiten, 19,80€

ISBN: 978-3-940172-15-0

DAS WIDO AUF KONGRESSEN: Helmut Schröder: „Expertendialog: Pharmaindustrie und Kassen zwischen Rabattverträgen und Off-Label-Use“, Münchner Healthcare Forum 2009, München, 9/09 +++ Christiane Haupt: „Der Zusammenhang von Arbeitsplatzunsicherheit und Gesundheitsverhalten“, 6. Tagung der Fachgruppe Arbeits- und Organisationspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Wien, 9/09 +++ Helmut Schröder: „Wirtschaftliche Auswirkungen des aktuellen Fehlzeitengeschehens“, Fachtagung „Gesunde Unternehmen – Gesunde Zukunft 2009“, Münster, 9/09 +++ Christiane Haupt: „Der Zusammenhang von Arbeitsplatzunsicherheit und Immunsystem“, Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie, Münster, 9/09